

Organisation und Bewertung von Nachhaltigkeit

Call for Papers

3. Workshop des Arbeitskreises Organisation und Bewertung

www.organisation-bewertung.com

4.-5. November 2021

DFG-Kollegforschungsgruppe «Zukünfte der Nachhaltigkeit», Universität Hamburg

Nachhaltigkeit avanciert zum Inbegriff gesellschaftlichen Wandels. Organisationen, Institutionen sowie das Alltagsleben sind von teils variierenden Nachhaltigkeitswerten und -normen durchdrungen. Dabei provoziert die Vielschichtigkeit von Interessen und Zielen, die mit dem Nachhaltigkeitsbegriff verbunden ist, Konflikte und Unvereinbarkeiten. So steht zwar fest, dass Nachhaltigkeit eine anerkannte und notwendige Entwicklung begründet; dennoch ergeben sich hieraus durchaus unterschiedliche «Möglichkeitsräume gesellschaftlichen Wandels», die konträr zueinanderstehen können (Adloff & Neckel 2019). Nachhaltigkeit ist folglich keine Lösung, sondern ein Problem, das in und durch Organisationen verhandelt und geformt wird (Neckel 2018: 13). Im Fokus des Workshops sollen die organisationsinternen Bewertungsprozesse von Nachhaltigkeit sowie die Bewertungen von Organisationen mit Blick auf Nachhaltigkeit und die daraus resultierenden gesellschaftlichen Folgewirkungen stehen.

Organisationen treten als soziale Akteure auf (Meier 2009; Meyer & Jepperson 2000), die durch die Übernahme von Verantwortung für Nachhaltigkeit sowie die entsprechende Anpassung von Leitbildern und Entscheidungsprozessen eine zentrale Bedeutung für die sozial-ökologische Transformation haben (Arnold & Mormann 2019). Häufig nehmen Organisationen dabei eine vermittelnde Rolle zwischen ökonomischen Strukturen und zivilgesellschaftlichen Ansprüchen ein (Lenz 2018; Lenz & Neckel 2019; Suckert 2019). Dabei lässt sich nicht nur beobachten, dass Nachhaltigkeit ein durchaus vielschichtiges Konzept darstellt; vielmehr respektifizieren auch unterschiedliche Organisationstypen Nachhaltigkeit in Abhängigkeit zu ihren Strukturen und Praktiken (Ametowobla et al. 2021). Im Ergebnis bringen sie distinkte, aber relativ haltbare Kompromisse zwischen verschiedenen Realitäten und Wertvorstellungen hervor (Knoll 2015; Thévenot 2001). Wie Organisationen die bedeutungsgeladene Idee der Nachhaltigkeit intern bewerten oder auslegen und welche Rückwirkung dies wiederum auf andere gesellschaftliche Bereiche hat, ist eine zentrale Frage des Workshops.

Dabei ist nicht zu vergessen, dass Organisationen zunehmend selbst zum Gegenstand von Bewertungen werden (Dahler-Larsen 2011). Auf der Basis freiwilliger Standards werden Zertifikate vergeben (Thévenot 2015) sowie Ratings und Rankings erstellt, die bei positiver Evaluation gar Organisationen mit Nachhaltigkeitspreisen honorieren. Darüber hinaus treten mittlerweile auch Regierungen als Nachhaltigkeitsbewerter*innen von Organisationen auf

(Levillain & Segestrin 2019). Obwohl die tatsächliche Wirkung solcher Bewertungen oft unklar und umstritten ist, liegt ihnen das gemeinsame Ziel zugrunde, Nachhaltigkeit flächendeckend zu fördern. Dabei können die ursprünglichen Ausrichtungen an Nachhaltigkeit unter Druck geraten, wenn Organisationen versuchen, externen Bewertungskriterien zu entsprechen. Der Workshop zielt darauf, die Funktionsweisen organisationsbezogener Nachhaltigkeitsbewertungen zu verstehen und ihre Wirkungen auf soziale Realitäten zu erkunden.

Das Ziel des Workshops ist es, die Beziehung von Organisation und Bewertung (Meier & Peetz 2021) im Kontext von Nachhaltigkeit zu diskutieren, um darüber das Zusammenspiel und die daraus resultierenden Folgen für die Konstruktion und die Umsetzung von Nachhaltigkeit zu entschlüsseln. D.h. wir interessieren uns dafür, wie und durch wen Nachhaltigkeitsbewertungen an Organisationen herangetragen und organisationsintern etabliert, verändert bzw. verhindert werden. Gleichzeitig wollen wir erfassen, welche Bedeutung dies wiederum für die Konzeption von Nachhaltigkeit in anderen gesellschaftlichen Kontexten hat (z.B. soziale und zivilgesellschaftliche Bewegungen, Politik, wirtschaftliches Handeln, Bildung).

Mögliche Fragen sind folgende:

- Welche Organisationen werden zum Gegenstand von Nachhaltigkeitsbewertungen? Warum werden diese Organisationen im Blick auf Nachhaltigkeit bewertet und wie reagieren sie darauf? Antizipieren die Bewerter*innen die Reaktionen der Organisationen?
- Warum verknüpfen Organisationen ihre Aktivitäten und Ziele mit den Nachhaltigkeitszielen? Wie priorisieren Organisationen die Nachhaltigkeitsziele? Lassen sich Unterschiede zwischen Organisationstypen beobachten?
- Haben sich Form und Inhalt organisationsbezogener Nachhaltigkeitsbewertungen historisch gewandelt? Lassen sich räumliche und kulturelle Unterschiede in der Umsetzung von Nachhaltigkeit in Organisationen finden?
- Wer bewertet Organisationen im Hinblick auf Nachhaltigkeit und woher nehmen die Bewerter*innen die dafür notwendige Autorität? Welche Konflikte lassen sich beobachten, wenn Organisationen zum Gegenstand von Nachhaltigkeitsbewertungen werden?
- Wie interpretieren, bewerten und praktizieren Organisationen die Leitidee Nachhaltigkeit? Wer übernimmt organisationsintern diese Interpretations- und Bewertungsarbeit und welche organisationsexternen Effekte hat diese auf die Bedeutung von Nachhaltigkeit sowie die Gesellschaft insgesamt?
- Wie werden unterschiedliche Vorstellungen von Nachhaltigkeit in komplexen Organisationen verhandelt? Welche Konventionen oder Institutionen kommen zum Tragen und wie werden diese vermittelt, damit sie eine handlungsleitende Grundlage bieten?

Wir freuen uns auf theoretische und empirische Beitragsvorschläge zu den genannten oder weiteren Fragestellungen bis zum 30.04.2021 (max. 2 Seiten).

Kontakt: nadine.arnold@unilu.ch
sarah.lenz@uni-hamburg.de

Literatur

- Adloff, F. & S. Neckel, 2019: Futures of sustainability as modernization, transformation, and control: a conceptual framework. *Sustainability Science* 14: 1015–1025.
- Ametowobla, D., N. Arnold & C. Besio, 2021: Nachhaltigkeit organisieren. in: A. Henkel (Hrsg.), *Soziologie der Nachhaltigkeit*. Bielefeld: Transcript.
- Arnold, N. & H. Mormann, 2019: Zwischen Heuchelei und Heldentum. Zur Rolle von Organisationen in der sozial-ökologischen Transformation der Gesellschaft. *Soziologie und Nachhaltigkeit* 5: 158–176.
- Dahler-Larsen, P., 2011: *The Evaluation Society*. Stanford University Press.
- Hiß, S., 2012: Konfligierende Rationalitäten. Wie Nachhaltigkeit die Rationalitätsordnung des Finanzmarktes irritiert. in: A. Engels & L. Knoll (Hrsg.), *Wirtschaftliche Rationalität*. Dordrecht: Springer.
- Knoll, L. (Hrsg.), 2015: *Organisationen und Konventionen - Die Soziologie der Konventionen in der Organisationsforschung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Lenz, S., 2018: *Ethische Geldinstitute: Normative Orientierungen und Kritik im Bankenwesen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Lenz, S. & Neckel, S., 2019: Ethical Banks between Moral Self-commitment and Economic Expansion. *Research in the Sociology of Organizations* 63: 127–148.
- Levillain, K. & B. Segestrin, 2019: On Inventing the Purpose-Driven Enterprise. *Valuation Studies* 6: 87–93.
- Meier, F., 2009: *Die Universität als Akteur: Zum institutionellen Wandel der Hochschulorganisation*. Springer-Verlag.
- Meier, F. & T. Peetz (Hrsg.), 2021: *Organisation und Bewertung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Meyer, J.W. & R.L. Jepperson, 2000: The 'Actors' of Modern Society: The Cultural Construction of Social Agency. *Sociological Theory* 18: 100.
- Neckel, S., 2018: Die Gesellschaft der Nachhaltigkeit. Soziologische Perspektiven. S. 11–25 in: S. Neckel, N. Besedovsky, M. Boddenberg, M. Hasenfratz, S.M. Pritz & T. Wiegand (Hrsg.), *Die Gesellschaft der Nachhaltigkeit: Umriss eines Forschungsprogramms*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Suckert, L., 2019: Playing the Double Game. How Ecopreneurs Cope with Opposing Field Logics in Moralized Markets. *Research in the Sociology of Organizations* 63: 107–126.
- Thévenot, L., 2001: Organized Complexity: Conventions of Coordination and the Composition of Economic Arrangements. *European Journal of Social Theory* 4: 405–425.
- Thévenot, L., 2015: Certifying the World: Power Infrastructures and Practices in Economies of Conventional Forms. S. 195–223 in: P. Aspers & N. Dodd (Hrsg.), *Re-Imagining Economic Sociology*. Oxford: Oxford University Press.